

Maschinenring

Zeitung

Neuigkeiten für Mitglieder und Freunde
des Maschinenrings Wies

**Wir wünschen
allen Mitgliedern &
Kunden
frohe Weihnachten
und einen
guten Rutsch
ins neue
Jahr!**



Die Profis
vom
Land

Geschätzte Mitglieder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!



Mein erstes Jahr als Obmann des Maschinenringes Wies neigt sich allmählich dem Ende zu und es ist Zeit Bilanz zu ziehen.

Im Rahmen der letzten Vorstandssitzung wurde die Halbjahresbilanz vorgelegt und der Voranschlag für das Jahr 2016 beschlossen.

Da seit dem heurigen Jahr, wie bereits in den

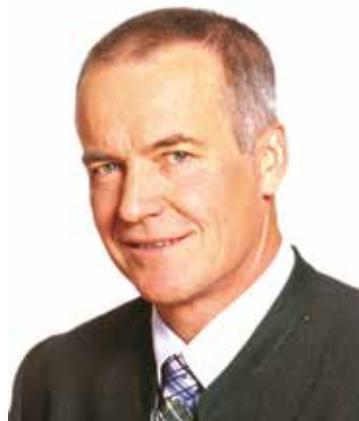
vorangegangenen Ausgaben beschrieben, jede Art von Förderungen für den laufenden Betrieb des Maschinenringes entfällt, ist das Ergebnis der Bilanz ernüchternd und wir können für dieses Halbjahr noch annähernd ausgeglichen bilanzieren.

Ausgehend davon sieht der Voranschlag für das Jahr 2016 dagegen wesentlich dramatischer aus. Sollten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, im Allgemeinen und in unseren Sparten speziell, nicht verbessern, ist an ein ausgeglichenes Budget aus heutiger Sicht nicht zu denken.

Es ist unsere Aufgabe neue Geschäftsfelder zu erschließen, Betriebskosten zu senken und die Produktivität zu steigern. Um ein Geschäftsmodell, wie es der Maschinenring ist, weiterhin in eine sichere Zukunft zu führen, wird der Vorstand seine Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen erfüllen, aber auch jedes einzelne Mitglied ist gefordert, uns mit Ideen und Einsatz zu unterstützen.

So hoffe ich in Zukunft auf das Beste und wünsche euch ein gesegnetes Weihnachtsfest, schöne besinnliche Feiertage und viel Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr 2016.

Euer Obmann,
Johann Stiegelbauer



Ein erfolgreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Die Herbstarbeiten sind zum Großteil abgeschlossen, die Ernte ist eingebracht, die Lager sind gefüllt - der Ertrag ist heuer sehr zufriedenstellend ausgefallen.

Im Großen und Ganzen hat die Koordination im Agrarbereich sehr gut funktioniert und so konnte

die Ernte größtenteils termingerecht eingebracht werden. Selbstverständlich vergesse ich an dieser Stelle die Winterdienstarbeiten nicht. Auch heuer sind wir wieder gut gebucht und die Ausfahrer, werden ihr bestmögliches geben, um alle Arbeiten ordnungsgemäß auszuführen.

Es ist mir ein großes Anliegen den vielen „fleißigen Händen“ zu danken, die im Jahr 2015 immer mit Herzblut bei der Sache waren und die egal was es war, immer parat standen. Ohne so tüchtige Helfer, wären die vermittelten Arbeiten des Maschinenringes Wies sonst nicht bewältigbar gewesen.

Ein herzlicher Dank gilt auch Andrea Weinberger, die sich bereits gut in unser Team eingearbeitet hat und für uns eine zuverlässige Stütze geworden ist, und Alois Kraus, der sich nun voll und ganz für das MR-Service engagiert. Eine Mitteilung darf ich auch zum Schluss noch erwähnen: Da sich die Personalleasing - Kooperation der 5 Maschinenringe (Graz-Umgebung; Voitsberg; Södingtal; Deutschlandsberg, Wies) mit Dezember auflöst, wird die Dienstleistung ab Neujahr wieder vor Ort von uns beworben.

Abschließend wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie noch eine besinnliche Adventzeit, ein ruhiges Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr!

Ihr Geschäftsführer
Alfred Schlögl

Impressum

Maschinen- und Betriebshilfering Wies

Sulmstraße 32, 8551 Wies

Telefon: 059060 646

Bürozeiten: Mo. - Fr.: 8.00 - 12.00 Uhr

Fax: 059060 6946

E-Mail: wies@maschinenring.at

Für den Inhalt dieser Zeitung ist der MR Wies verantwortlich

Feiertagsbetrieb beim Maschinenring!

**In der Zeit vom 24. Dezember 2015 bis zum
3. Jänner 2016 ist das MR-Büro geschlossen.**

**An den Werktagen zwischen Weihnachten und
Neujahr ist der Bereitschaftsdienst aber
trotzdem erreichbar.**

Zum Nachbacken

Schneebällchen „Bauernbrötchen“

Zutaten:

80 g Mehl
1 TL Backpulver
30 g Semmelbrösel
120 g geraspelte Schokolade
350 g Walnüsse
3 Eier
250 g Staubzucker
1 Pkg. Vanillezucker
1 TL Rum

Zubereitung:

Alle Zutaten miteinander vermischen und kleine Kugeln formen. Diese dann in Staubzucker wälzen und bei 150 °C Heißluft 15 min. backen.



Ischler

Zutaten:

50 dag Mehl
1 Pkg. Butter
½ Pkg. Backpulver
1 Pkg. Vanillezucker
2 Eier
25 dag Zucker

Zubereitung:

Alle Zutaten zu einem Mürbteig verkneten. Teig für kurze Zeit im Kühlschrank ruhen lassen. Danach mit einer beliebigen Form Kekse ausstechen (Die Hälfte mit Loch in der Mitte). Bei 180 °C Heißluft auf Sicht backen. Mit Marmelade zusammenkleben und mit Staubzucker bestreuen



Kauf Dir Deinen
KWS Mais **JETZT**
um **3% günstiger**
als im Jahr 2016!

Mehr Infos: www.kwsaustria.at

KWS 2323 RZ 320

Der Überflieger

- Top Leistungen im Körnermais (AGES Wien)



ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856



KWS bringt Dich zum Fußball-EM-Finale: www.kwsaustria.at/gewinnspiel

Symbolbaum Tanne

Tannen gelten als Sinnbild für Treue, Lebenswillen, Liebe und wie alle immergrünen Gehölze für Unsterblichkeit. Wie die meisten christlichen Feste hat auch das Weihnachtsfest seinen Ursprung im Keltisch-Germanischen.



In der Zeit um die Wintersonnenwende (21. Dezember) feierten unsere Vorfahren das Julfest. Dazu wurde ein Tannen- oder Fichtenast ins Haus getragen, mit Nüssen und Äpfeln geschmückt und Glückwünsche an die Lieben verteilt. Die übers Jahr handgemachten Geschenke wurden beim Ast zusammengetragen und jeder nahm sich dankend ein Geschenk. Der immergrüne Ast symbolisierte dabei den Sieg des Lebens gegen den todbringenden Winter. „Auf einen grünen Zweig kommen“ ist bis heute als Redewendung erhalten geblieben. Die Tage werden ab jetzt länger und es geht langsam wieder bergauf. Unsere Ahnen feierten dieses Fest zwölf Tage und Nächte, beginnend mit der Mütternacht am 21. Julmond (Dezember).

Der Brauch, sich einen Tannenast in die Stube zu stellen, ist uralte. Erste Nachweise, dass aus dem Ast ein ganzer Baum wurde, finden wir ab dem 16. Jahrhundert, richtig verbreitet hat sich der Baum aber erst Ende des 19. Jahrhunderts. Der Grundgedanke des Weihnachtsfestes ist die Wieder-

geburt der Sonne. Man glaubte, dass die Sonne in der längsten Nacht des Jahres stirbt und dann wiedergeboren mit verjüngtem Licht von neuem den Kreislauf des Jahres beginnt.

Weihnachten, das Mittwinterfest ist ein germanisches Hauptfest, bei dem zahlreiche Götter, vor allem aber Odin (=Wodan) verehrt wurde. Die christlichen Ersatzheiligen lassen uns die Götter erkennen, die hier ursprünglich in Ehren standen. Auch der Weihnachtsmann ist eine urgermanische Figur. Es ist Odin, der durch die Lüfte reitende Gott, der zur Wintersonnenwende die Menschen besuchte, um ihnen ihre Wünsche zu erfüllen. Dabei trägt der vollbärtige Odin ein blaues Gewand. Die modernen grellroten Weihnachtsmänner verdanken ihre Farbe einer Werbekampagne der Firma Coca-Cola aus den 1920er-Jahren.

Unsere Ahnen zählten die Monate

nach dem Mond, das heißt ein Monat von Vollmond zu Vollmond dauerte 29,5 Tage. Die fehlenden 11,2422 Tage auf das volle Jahr wurden so ausgeglichen, dass alle zwei bis drei Jahre ein 13. Mondmonat im Sommer eingeschoben wurde, ähnlich unserem heutigen 29. Februar in Schaltjahren.

Das germanische Jahr endete mit der Wintersonnenwende, das neue begann aber erst nach den Raunächten im Hartmond, dem heutigen Januar, benannt nach dem römischen Gott Janus. Heute sind alle Monatsnamen römischen Ursprungs. Einst hatten wir aber Namen für zwölf Monde, bei denen wir uns etwas vorstellen konnten. Sie hatten Leben und Farbe, blühten wie die Blumen am Feld und erzählten von der Eigenheit der Natur in dieser Jahreszeit. Aus dem Hartmond, auch Hartung genannt, wurde der Januar. Aus dem Siegmond, auch Hornung genannt, wurde der Februar. Lenzmond, Ostermond, Wonnemond, Brachmond, Heumond, Erntemond, Herbstmond, Heiligmond, Nebelmond und Julmond folgten. „Sind das nicht Namen, die wie Buchenlaub flüstern und wie Eichenbaumkronen? Tausendmal mehr sind sie wert als die römischen Einfuhrwaren aus dünn gewalztem Blech, die wir dankbar und bescheiden hinnahmen, als wir sie in welscher Strohpapierverpackung ins Haus geschickt bekamen, und die nicht mehr wert sind als leere Einmachbüchsen“ schrieb schon Hermann LÖNS.

Der Julmond ist verschwunden, ersetzt durch den unpassenden Namen Dezember, der ja übersetzt der Zehnte bedeutet. Geblieben ist allerdings der schöne alte Brauch der Tanne als Weihnachtsbaum.





Achtung Selbstmischer!

Der Bedarf an GVO freien Sojaschrot in Österreich musste bisher fast zur Gänze durch Importe aus Übersee gedeckt werden. Sie wollen, dass Ihre Hühner nichts mit dem Regenwald zu tun haben? Dann entscheiden Sie sich für die heimische Donausojabohne die seit Ende 2013 ausschließlich in der Legehennenhaltung eingesetzt wird. Regional produziertes Soja ist ressourcenschonender und schont damit die Umwelt und trägt zum ökologischen Gleichgewicht bei. Ab Mitte Februar ist der geplante Start der Sojaverarbeitung in Goldes. Künftig sol-

len täglich aus bis zu 2,4 t gentechnikfreier Sojabohne circa 1,9 t Sojakuchen mit 44 oder 48 Prozent Rohprotein sowie Sojaöl erzeugt werden.

Ihre Vorteile:

- Sojakuchen enthält 8% mehr Öl als Sojaschrot
- Sojakuchen ist qualitativ, hochwertiger da er weniger Feuchtigkeit enthält
- immer frisch aufbereitetes Futtermittel - regional
- Proteinverdaulichkeit ist höher im Sojakuchen als im Sojaschrot

Falls unser regionales, qualitativ hochwertiges Produkt auch Ihr Interesse geweckt hat, melden Sie sich unter der Nummer: 0664/444 33 85 Karlheinz Zitz oder unter der Nummer: 059060/646-10 Maschinenring Wies.

Bauern für Bauern
Die Maschinenring Hilfsaktion

Not kennt keine Saison

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

www.maschinenring.at

Ihre Spende an „Bauern für Bauern“ ist steuerlich absetzbar.

Der Maschinenring Österreich bittet wieder um Ihre Unterstützung, um in Not geratenen Bauernfamilien zu helfen.

Konto: Bauern für Bauern
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich
IBAN: AT36 3400 0000 0268 0700
BIC: RZOOAT2L



Österreichs
schönste
Blumenpfade

Trögener Klamm

3 - 2 - 1: Los geht's! Dieses Mal sind wir in Kärnten unterwegs.

Farbenpracht in der Felsschlucht

Die Trögener Klamm präsentiert sich als wildromantische Schluchtenlandschaft mit schroffen Kalkfelsen und kristallklarem Wasser. In der Schlucht, die als Fundgrube für Fossilien gilt, tummeln sich Forellen zwischen buntem Konglomeratgestein im Wildwasser. Für eine bunte Pracht in der Klamm sorgen Alpenblumen, die hier ein Refugium gefunden haben. Der walddreiche Kessel zwischen Kärntner Storschitz und Koschuta wird als Trögern bezeichnet. Bis zum Anfang des vergangenen Jahrhunderts war das Gebiet nur von Süden, vom Seeland (Jezerško) über einen Ziehweg erreichbar, denn nach Norden durchfließt der Trögern-Bach eine enge Schlucht mit steilen Felswänden. Als Seeland 1919 an Jugoslawien fiel, wurde von Norden ein Zugang nach

Trögern geschaffen. Seit der Fertigstellung 1925 lässt sich die Klamm trockenen Fußes durchwandern. Am Eingang der Trögener Klamm gibt es genügend Parkplätze. Hier beginnt die Wanderung auf der schmalen, asphaltierten Straße hinauf zum Gasthof Franzl und weiter zum Kircherl von Trögern mit einzigartigem Ausblick. Am Ende der Schlucht, direkt am Trögern-Bach, befindet sich die Wassererlebniswelt Trögener Klamm, wo Kinder Schleusen öffnen oder im Tschurtschenkistenhaus (Tschurtschen heißen in Kärnten die Zapfen) spielen können. Tafeln informieren über die hier vorkommenden Pflanzen und beheimateten Tiere. Mutige können den Rückweg im Bachbett zurücklegen. Dazu sind hohe Stiefel oder ein kälteunempfindliches Gebein notwendig. Belohnt wird dieser Abenteuerausflug mit eindrucksvollen Ausblicken auf die Kalkzinnen und farbtensiven Felsen, welche im Wasser am schönsten leuchten.

Pflanzenbesonderheiten:

Dolomit-Streifenfarn, Großblüten-Bergminze, Gelb-Mänderle, Wulfen-Primel, Schildblatt-Hahnenfuß, Traunfellner-Hahnenfuß, Blaugrün-Mauerpfeffer.

Blumenpracht:

Krain-Wolfsmilch, Riesen-Taubnessel, Krain-Lilie, Melissen-Immenblatt, Moosauge.



Die Wanderung:

Beste Blumenzeit:

Ende Mai bis Ende Juli

Anspruch:

mittel

Bergauf: 232 Meter (bis zur Bergkirche Trögern)

Gehzeit: 2 Stunden (bis zur Bergkirche Trögern und zurück)

Barrierefreiheit: Für geländegängige Rollstühle/Kinderwägen gegeben.

Anreise:

Von Klagenfurt auf der A2 bis Völkermarkt West, die B70 bis vor Völkermarkt, dann rechts auf die B82 bis Bad Eisenkappel. Auf der L131 in Richtung Ebriach-Schaidasattel bis zur Beschilderung „Trögener Klamm“. Dort links abbiegen bis zum gleichnamigen Parkplatz.

Öffentlich:

Mit dem Bus bis Bad Eisenkappel oder Zell-Pfarre, dann weiter mit dem Taxi (z.B. Taxi Smrtnik 04238/8211).

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet:

- Schaidasattel westlich von Trögern (Kleblein, *Linum viscosum*, Schildblatt-Hahnenfuß, *Ranunculus thora*, usw.)
- Koschutnikurm (Ausgangspunkt Koschutahaus: Krain-Sterndolde, *Astrantia carniolica*, Holunder-Fingerwurz, *Dactylorhiza sambucina*, Traunfellner-Hahnenfuß, *Ranunculus traunfellneri*, usw.)

Wir haben jede Menge Jobs für dich

Bei Maschinenring Personalleasing finden Arbeitskräfte mit landwirtschaftlichem Hintergrund attraktive Neben-erwerbsmöglichkeiten. Als Fach- und Hilfskräfte arbeiten sie bei Firmen in verschiedenen Branchen. Die Vorteile liegen dabei klar auf der Hand: Ein reibungsloses Nebeneinander von Job und Hof wird durch flexible Zeiteinteilung, Arbeitsplatz in der Region und attraktive Entlohnung ermöglicht. Zudem bieten wir vielseitige Einsatzbereiche, ein breites Weiterbildungsangebot sowie eine kostenlose Zusatzunfallversicherung. Der Maschinenring kümmert sich um alle rechtlichen, versicherungstechnischen und weiteren Formalitäten.

Dabei steht immer die jeweilige Situation der Landwirte selbst im Vordergrund. Sie entscheiden, wann, wie oft und in welchem Ausmaß sie für die vom Maschinenring vermittelten Tätigkeiten zur Verfügung stehen wollen.



Job und Hof unter einem Hut

Manfred Fleisch, Leasingkraft seit Juni 2013, nutzt bereits die zahlreichen Vorteile, die der Maschinenring zur perfekten Kombination von Job und Landwirtschaft bietet. Während der Sommermonate betreut er die Grünanlagen der Vorarlberger Illwerke AG. Im Winter fällt die Schneeräumung in den Zuständigkeitsbereich des 46-Jährigen. Darüber hinaus betreibt der Montafoner bei sich zuhause in Schruns einen landwirtschaftlichen Betrieb. Darum schätzt es Manfred umso mehr, dass er den Job beim Maschinenring in absoluter Nähe zu seinem Heimatort ausüben kann.

Mach es wie Manfred und finde den richtigen Job in deiner Region!

Dazu bieten wir dir Jobs in folgenden Branchen:



Baugewerbe



Industrie/
Gewerbe



Angestellte



Metall/Holz/
Elektro



Transport

Bewirb dich jetzt:

Maschinenring Personal und Service eGen

<http://www.maschinenring.at/maschinenring-jobs>



facebook.com/maschinenring.personal





Frohe Weihnachten

Wir bedanken uns im Namen des gesamten Maschinenring-Teams bei all unseren Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und wünschen ein erfolgreiches neues Jahr!

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wir sind Ihre Partner
in allen Geldangelegenheiten!**

Die Raiffeisenbanken

Deutschlandsberg

Süd-Weststeiermark

www.raiffeisen.at



**Raiffeisen
Meine Bank**



Raiffeisen wünscht eine schöne Weihnachtszeit

und ein erfolgreiches Neues Jahr.

www.raiffeisen.at